Sommerliche Jugendfeste

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **43 (1970)**

Heft 6

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-775757

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

BERN: DAS FEST DER JUGEND

Das Berner Jugendfest hat sich zu einem eigentlichen Bestandteil der Berner Frühsommersaison entwickelt. Dieses Jahr erfüllt es das Stadtbild mit seinem bunten Treiben am 13. Juni. Am frühen Nachmittag beginnt es mit dem «Jugendmärit» an der Münstergasse und dem «Flohmärit» auf der Münsterplattform. Ein reichhaltiges Unterhaltungsprogramm mit der Knabenmusik, mit Sängern und Tanzgruppen, mit Kabarett und Filmvorführungen und, vor allem für die Kleinen, mit Kasperlitheater und Rösslibus wird die Stunden nur allzu rasch vorbeifliessen lassen. Mit Beat-Musik und Tanz bis tief in die Nacht klingt das Fest auf auf nicht weniger als fünf Tanzplätzen anderthalb Stunden nach Mitternacht aus. Der Reingewinn dieses dritten Berner Jugendfestes kommt zu neuen Zehnteln dem Verein Berner Jugendzentrum zugute: der Rest geht an die Gruppe Jugend–Einsatz–Freizeit, die Arbeiten bei alten und gebrechlichen Leuten ausführt und Arbeitslager in abgelegenen Landesgegenden organisiert.

DIE SOLENNITÄT IN BURGDORF

Das alljährliche Fest der Burgdorfer Jugend und derer, die jung geblieben sind, die Solennität, ist aus den ehemaligen «Sängerostern» hervorgegangen und wurde zum erstenmal in ihrer auch dem heutigen Feste noch zugrunde liegenden Form am 10. Mai 1729 gefeiert. Dieses Jahr, am 29. Juni, begeht Burgdorf seine 239. Solennität. Sie ist das grosse Sommerfest des bernischen Städtchens, das stets auch viele auswärtige Burgdorfer nach ihrer Heimat zu locken pflegt. Am Morgen versammelt sich die Schuljugend auf dem «Graben»; dann zieht sie mit Musik und unter Glockengeläute zur Kirche, wo die Austeilung des Solennitätspfennigs an die Erstklässler und der Vortrag eines Gymnasiasten den festen Bestandteil der musik- und gesangumrahmten, kirchlichen Feier bilden. Dem Nachmittagszug zum Festplatz, wo sich die Reigen der Schülerinnen und die Wettkämpfe und Spiele der Kadetten und Primarschüler entfalten, geben die weissgekleideten Mädchen, die Kadetten, Musik- und Trommlerkorps, Reiter- und kostümierte Gruppen, darunter die traditionell gewordene Wilhelm-Tell-Gruppe, ein abwechslungsreiches Gepräge. Schönste Zier des Festes aber sind die Blumen, die als Kopfkränze, Bouquets, in Körbchen und mit Blumenbögen durch die festlich geschmückte Stadt getragen werden.

AUS DEM AARGAUISCHEN JUGENDFESTKALENDER

Auch in vier Städten des ehemals bernischen Aargaus haben Jugendfeste ihren traditionellen Platz im sommerlichen Kalender. So pflegt am zweiten Donnerstag des Monats Juli – dieses Jahr also am 9. Juli – in Brugg die Schuljugend im althergebrachten «Rutenzug» zum Festplatz zu marschieren, wo bei Spiel, Reigen und Tanz ein munteres Treiben den Nachmittag ausfüllt. Der «Rutenzug», an dem die Schüler ihre in den Tagen vorher geschnittenen Ruten mit sich tragen, geht auf den spätsommerlichen Brauch des Rutenschneidens zurück, das die Schüler mit ihren Lehrern zu besorgen hatten, um sich die Züchtigungsmittel zu beschaffen. Aus der Pönitenz ist längst ein Freudenfest nicht nur für die Jugend, sondern für alle der Stadt sich verbunden Fühlenden aus Nah und Fern geworden.

Am zweiten Juli-Freitag (10. Juli) ist es dann in der Kantonshauptstadt Aarau und in Zofingen der «Maienzug», der die gesamte Schuljugend, vom Kindergartenknirps bis zum Maturanden, vereinigt, wobei die einstmaligen Ruten sich längst in Blumen verwandelt haben. In Aarau folgt dem morgendlichen Umzug eine Feier mit zwei Ansprachen im Telliring und ein offizielles Bankett auf der Schanz. In Zofingen gibt diesem Tag das Kadettenkorps eine besondere Note mit einem traditionellen Gefecht, durch das die Erinnerung an die einst siegreiche Verteidigung der Stadt gegen eindringende Freischaren lebendig bleibt. Vor allem aber sind solche Freischarenmanöver charakteristisch für das Jugendfest, das am selben Tag (10. Juli) in Lenzburg begangen wird, wo auch der Jugendfestfranken zur Verteilung gelangt und ein Feuerwerk auf dem Schlossberg den spektakulären Schlussakt bildet.

1. *Von Juni bis September ist hier nachzulesen:*
   die Schweiz der kleinen Bahnen sei auch schön gewesen.
2. *Hohe Zeit – Herzkirschen reifen –*
   die Wälder wandernd zu durchstreifen!
3. *Die Schwebebahn, die leise fährt,*
   ist manche grosse Reise wert.
4. *Ferien von der Stadt:*
   Bern–Lötschberg–Zermatt.
5. *Betlis? Quinten? Amden? Speer?*
   Vom Toggenburg – oder von Weesen her.
6. *Ein Ferienwunsch besondrer Art:*
   die Zürcher Limmat – Seeschiffahrt.
7. *Sils-Maria. Maloja. Bergün.*
   Kein Märchendichter wäre so kühn
   in Klängen der Sprache und Phantasie:
   denn schönere Namen erfände er nie.
8. *Auf dem Pilatus überm Nebel stehn*
   und weit, weit weg die weissen Berge sehn,
   dann heimwärts gondeln über Tannenwipfeln
   und glücklich träumen von den höchsten Gipfeln.
9. *Von Quellen, die der Heilung dienen,*
   fliesst manche nah bei Kleinbahn-Schienen
10. *Der längste Tag? Bald ist's so weit.*
    Jetzt aber auf die Socken!
    Sonst bleibt man noch, wenn's Flocken schneit,
    auf Sommerschuhen hocken.

ALBERT EHRISMANN

VELODRAMA

VON EUGENE V. EPSTEIN, DEUTSCHE FASSUNG PETER SUTER

«Velodrama» ist den im Phoenix-Verlag bei Scherz in deutscher Sprache unter dem Titel «Ich möcht so gern ein Schweizer sein» erschienenen humoristisch-ironischen Geschichten von Eugene V. Epstein entnommen

Als ich, vor etlichen Jahren, zum erstenmal in der Schweiz weilte, liebte ich es, mich zu Fuss fortzubewegen. Dies war weniger auf einen Hang zur Athletik als auf meine persönlichen finanziellen Verhältnisse zurückzuführen. Ich zog das Marschieren dem Fasten vor, und wenn ich für teures Geld in der Gegend herumgefahren wäre, hätte ich weniger gegessen. Diese Überlegung mag jenen, die nie das freie, frohe Leben eines Studenten in der Schweiz geführt haben, kompliziert erscheinen; für mich war es ganz einfach eine wirtschaftliche Frage.

Später aber, als ich langsam, Sprosse um Sprosse, auf der Lebensleiter in die Höhe kletterte, vermochte ich mir das erste Transportmittel anzuschaffen: ein blitzblankes Schweizer Fahrrad. Es war ein prächtiges Velo, und es leistete mir gute Dienste, auch wenn ich mich damit im Strassenverkehr nie ganz sicher fühlte. Nachts stellte ich mein Fahrrad in einer kleinen Seitengasse neben dem